

Wachstumsbedingungen / Eigenschaften:

Sehr massenwüchsiges, ausdauerndes Obergras, das früh treibt und besonders fleißig nachwächst, aber erst im zweiten Jahr voll entwickelt ist. Halme bildet Knaulgras nur im ersten Schnitt. Vorzügliches Obergras für Grünfütter- und Heugewinnung, zur Beweidung aber nur bedingt geeignet.

Entsprechend seiner großen Massenwüchsigkeit muss Knaulgras stark gedüngt werden. - Wo große Futterleistungen verlangt werden oder wo mit Erfolg Knaulgrassamen gewonnen werden soll, muss der Boden auch lehmhaltig sein.

Wertvolle Zuchtsorten zeichnen sich durch spätes Schossen und weiche Blätter aus. Frühe Sorten leiden leicht unter Spätfrösten und haben oft harte Halme und scharfkantige Blätter; durch Aus Samen breiten sie sich außerdem unerwünscht auf Kosten anderer Gräser aus. Man sollte sie höchstens zur Schafweide oder zur Begrünung verwenden und kann damit dann allerdings auch auf leichtere Böden gehen.

Knaulgras gedeiht auch in etwas schattigen Lagen, z. B. in Baumgärten; Vorsicht aber unter Obstbäumen, da Knaulgras viel Feuchtigkeit an sich reißt!

Auf ausgedehnten Parkflächen und an Böschungen, die sich damit gut befestigen lassen, hat man früher auch oft Knaulgras zur Begrünung verwendet. Aber man muss dann zweimal - Anfang Juni und Mitte August - mähen und den hohen Aufwuchs weg-schaffen.

Wenn sich nicht Verwertung als Grünfütter oder Heu anbietet, wird man den Arbeitsaufwand ablehnen und heute in solchen Fällen kurzbleibende Gräser bevorzugen.

Verbreitung

Weiteste Verbreitung auf nährstoffreichen Mineral- und Moorböden der frischen und mäßig feuchten Lagen. Es ist zu finden auf allen Grünlandstandorten des Flachlandes, der Hügelländer und des Gebirges. Ständig anzutreffen im Halbschatten der Obstwiesen, Gebüsche und lichten Wälder. Gegen Nässe empfindlich aber unempfindlich gegen Trockenheit und Kälte.

Nutzwert

Für Mäh- und Weidenutzung geeignetes Gras mit hohen Erträgen (Futterwertzahl 7). Im Feldfutterbau Mischpartner zu Klee und Luzerne auf trockenen Standorten. Schnitt bei Rispenbildung begünstigt raschen Nachwuchs. In Dauergrünlandmischungen nur späte Sorten verwenden, da die frühen Sorten leicht überständig werden. Späte Nutzung fördert die Horstbildung und Verdrängung anderer Arten.

